

gesellschaftlicher Ordnungen ein und macht sie zur tragenden Idee unserer Außenpolitik und unserer Weltoffenheit. Unsere Beziehungen zu 131 Staaten der unterschiedlichsten Ordnungen und Traditionen sind nicht durch Vorurteile belastet. Sie beruhen auf den Prinzipien der Gleichheit und des gegenseitigen Vorteils. Aber sie sind vor allem geprägt von anti-imperialistischer Solidarität, dem Gefühl der Gerechtigkeit im internationalen Leben und der Hilfe für den Freund, der um nationale Unabhängigkeit und ökonomische Gleichberechtigung kämpft. Unsere Politik genießt Achtung und Sympathie in der Welt, und selbst die eingefleischtesten Antikommunisten können uns ihren Respekt vor unseren Leistungen nicht versagen.

**Bruch mit  
der reaktionären  
Geschichte**

Unser Staat ist tief in den humanistischen Traditionen unseres Volkes verwurzelt und setzt diese großartigen Traditionen fort. Die DDR ist der erste und einzige deutsche Staat, der keine Gebietsforderungen an seine Nachbarn hat, schon gar nicht politische Ziele der Ausdehnung seiner Macht. Unsere nationale Politik und unser Verhältnis zu anderen Staaten ist von der Marxschen Erkenntnis geprägt, daß ein Volk, das andere Völker unterdrückt, selbst nicht frei sein kann. Wir haben uns frei gemacht von unseren Unterdrückern, indem wir die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigten und damit die Quelle der Gier nach Herrschaft über andere Völker verstopften. So ist die Deutsche Demokratische Republik als unerbittlicher Gegner der Politik des Revanchismus in die Geschichte eingetreten, als unerbittlicher Gegner nationalistischer Beschränktheit, die immer nur Unruhe und Haß zwischen den Völkern säte.

Die Deutsche Demokratische Republik hat in der Politik die Lehre der Geschichte beherzigt, daß ein Staat, von dessen Boden ein Krieg gegen andere Völker ausgeht, seine Existenzberechtigung im Zusammenleben der Völker verliert. Zwei Weltkriege, die der deutsche Imperialismus während einer einzigen Generation von deutschem Boden aus begann, haben das deutsche Volk an den Rand der Vernichtung getrieben, und nur die Tatkraft der Sowjetunion verhinderte eine Aufteilung deutschen Territoriums zwischen den imperialistischen Weltmächten. Unser Schwur, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgehen darf, ist der höchste Ausdruck ehrlichen Friedenswillens, weil ein neuer Krieg die Zerstörung all dessen wäre, was das Antlitz der Erde prägt. Und dieser Schwur verlangt von uns eine große Kraftanstrengung, zur Sicherung des Friedens beizutragen, weil von dem Territorium des anderen deutschen Staates mit der Stationierung amerikanischer atomarer Erstschlagswaffen wieder eine Verschärfung der Kriegsgefahr, die größte seit Beendigung des letzten Weltkrieges, ausgeht.

**Konsequenter  
Kampf für  
den Frieden**

Die Friedenspolitik, die unserem gesellschaftlichen System innewohnt, wird uns immer wieder unter den Staaten finden, die mit konstruktiven Vorschlägen für Abrüstung und Beseitigung nuklearer Zerstörungswaffen eintreten. Nach dem Beginn der Stationierung der amerikanischen atomaren Erstschlagswaffen in Westeuropa und der damit enorm angewachsenen Gefahr eines nuklearen Weltkrieges erhob der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR im Namen unseres Friedensstaates die Stimme und erklärte: „Der Kampf für die Abwendung eines nuklearen Weltkrieges, für die Beendigung des Wettrüstens wird jetzt erst recht fortgesetzt.“

Die vor der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik erfolgte